



# Grundsätze der Gestaltung des Tagesablaufs

- Ich gestalte den Tagesablauf so, dass die Bedürfnisse der Kinder viel Raum finden.

## Vertraute Abläufe schaffen

Wo bin ich, wer ist für mich da, was passiert gerade mit mir? Kleinkinder brauchen Orientierung, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Weil Kleinkinder noch kein Zeitgefühl haben und weil sie anfangs nur wenig Sprache verstehen, müssen Sie ihnen diese Orientierung über das aktuelle Geschehen dadurch verschaffen, dass die Kinder wiederkehrende, bald vertraute Abläufe erleben können:

*Immer, wenn ich das Essenslied anstimme, gehen wir danach zum Mittagessen.*

*Immer, wenn wir ein Tier aus dem Schlafkörnchen aussuchen, wird gesungen und dann schlafen wir.*

Es ist eine wichtige Aufgabe, die einzelnen Tagesphasen mit hohem „Wiedererkennungs-

wert“ zu gestalten, damit die Kinder auch ohne viel Zuhören, Abwarten und Überlegen merken, welche Phase nun anbricht. Möglichkeiten dazu gibt es viele: Zu bestimmten Tagesphasen wird immer ein bestimmter Platz aufgesucht, immer mit den gleichen Worten oder Gesängen dazu eingeladen, am Ende der Phase gibt es immer ein ähnliches Abschlussritual.

## Die Aktivitäten wechseln sich ab

Kleinkinder lernen erst allmählich, ihre Bedürfnislage zu erkennen und sich in ihrem Verhalten darauf einzustellen: Würde man sie stundenlang mit interessanten Reizen versorgen, würden sie diese womöglich stundenlang aufnehmen, um dann plötzlich vor Reizüberflutung zusammenzuklappen. Es ist daher wichtig, den Wechsel von wilden und dynamischen zu ruhigen und entspannenden Phasen zu steuern. Gerade nach besonders intensiven Phasen muss immer eine Ruhephase eingeplant werden, bevor die nächste dynamischere Phase beginnt.

## Individuell flexibel sein

Obwohl es wichtig ist, von Anfang an einen klaren Tagesablauf für die Gruppe durchzusetzen, darf das nicht bedeuten, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zugunsten der Gruppe zu vernachlässigen. Gerade in den ersten Lebensjahren begreifen die Kinder ganz langsam, wie sich Müdigkeit, Hunger, Durst, der Wunsch nach Zuwendung anfühlt und es wäre deswegen sehr schädlich, wenn die Kinder diesem Gefühl nicht nachgehen dürften, weil die Gruppe gerade eine andere Phase ansteuert. Das bedeutet: Trotz klarer Zeitabläufe für die Gruppe muss es einzelnen Kindern immer möglich sein, nach Bedarf zu essen, zu trinken, sich schlafen zu legen.

Die gemeinsame Tagesgestaltung ist kein Pflichtprogramm, sondern ein Angebot für die Kinder. Besonders für Babys ist eine Gruppenplanung nicht sinnvoll. Im Gegenteil, es ist günstig, wenn einige Kinder zu bestimmten Tagesphasen gerade schlafen, damit die Tagesmutter sich auf die restlichen Kinder intensiv konzentrieren kann.

### So bin ich gut...

- Enthält der Tagesablauf bei mir täglich wiederkehrende Phasen und Rituale?
- Wechseln beim Tagesablauf aktionsreiche Phasen mit ruhigeren Phasen ab?
- Ist es einzelnen Kindern immer möglich, sich aus gemeinsamen Aktionen oder Phasen zurückzuziehen?





## Bringzeit

- Ich gestalte die Bringzeit so, dass die Kinder optimale Bedingungen für einen stressfreien Übergang von Familie zur Tagesmutter vorfinden.

Aus der Geborgenheit der Familie in die Dynamik der Kindergruppe zu wechseln, ist für Kleinkinder eine tägliche Herausforderung, ebenso für die sie begleitenden Eltern. Was braucht das Kind, um sicher bei Ihnen anzukommen?

### Zeit zum Abschiednehmen und Ankommen:

Wenn Kinder hektisch von den Eltern angezogen und gebracht, schnell übergeben und

verabschiedet und in die gerade beginnende Begrüßungssituation gelotst werden, können sie emotional nicht Schritt halten. Eltern müssen sich darauf einstellen, genügend Zeit für das Bringen und Verabschieden einzuplanen.

### Wechsel von einer sicheren Basis zur anderen:

Nur einige Kinder schaffen es, direkt vom Arm der Eltern in den Spieltrubel zu wechseln. Für die meisten Kinder ist es wichtig, sich zunächst zu vergewissern, dass sie auch bei der Tagesmutter in einer sicheren Bindung sind: Deshalb begrüßt die Tagesmutter jedes Kind möglichst intensiv und persönlich.

## Sicherheit durch guten Informationsaustausch:

Die Tagesmutter muss jeden Morgen erfahren, wie es dem Kind heute geht, welche besonderen Bedürfnisse vielleicht heute zu berücksichtigen sind, wann es heute abgeholt wird. Für solche kurzen Übergabegespräche mit den Eltern muss Zeit sein!

## Emotionale Klarheit:

Sich voneinander zu trennen, fällt vielen Kindern wie Eltern schwer. Wenn sich die bereits begonnene Verabschiedung immer länger hinzieht – zum dritten Mal in den Arm nehmen, heulen, beschwichtigen – überfordert das Kinder wie Eltern emotional stark. Die Tagesmutter muss klare Rituale einsetzen, um eine undramatische Übergabe einzuleiten. Günstig sind vor allem Rituale, an denen das Kind selbst aktiv teilnehmen kann: Wollen wir wieder den Papa zur Tür schieben? Sollen wir wieder zusammen den Frühstückstisch decken?

### So bin ich gut...

- Vermittle ich den Eltern, warum es wichtig ist, ausreichend Zeit zum Bringen und Verabschieden einzuplanen?
- Begrüße ich jedes Kind freundlich und verbindlich, frage ich täglich bei allen Eltern kurz nach, wie es dem Kind heute geht?
- Unterstütze ich die Verabschiedung von Kind und Eltern durch klare Rituale, die dem Kind signalisieren, dass nun der Tag in der Tagespflege beginnt?





## Mahlzeiten

- Ich gestalte Mahlzeiten als angenehmes und genussvolles Gemeinschaftserlebnis, aber auch als Lernsituation, in der Kinder in verschiedener Hinsicht Erfahrungen mit Essen machen können.

Mit der Frühstückszeit beginnt für die meisten Kinder der gemeinsame Tag: Mit diesem ersten Ritual des Tages kommen viele Kinder in der Gruppe an. Noch nicht „offiziell“ begrüßt wie beim Morgenkreis, sondern in einem informellen Rahmen, bei dem man nebeneinander sitzen, vielleicht plaudern, vielleicht auch nur schweigend den anderen zusehen kann. Aufgabe der Tagesmutter ist es, mit den Kindern am Tisch

zu sitzen, mit ihnen zu sprechen, vielleicht ein wenig vom bevorstehenden Tag zu berichten und eine angenehme Grundstimmung zu vermitteln.

Eine ähnliche Funktion als Zeiten des Innehaltens, des zu sich Kommens, haben auch die anderen Essenszeiten: Die kleine Obst- und Tee-pause am Vormittag kann zum Verschnaufen zwischen wildem Spiel dienen. Das Mittagessen kann dazu dienen, die erste Tageshälfte zu beenden und die Erlebnisse des Vormittages gemeinsam Revue passieren zu lassen: „Wisst ihr noch, eben gerade...?“